

Merleburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Kassen 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1,60 Mk., beim Postbezug 1,60 Mk., mit Postgebühren 1,80 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonn- und Feiertagen von früh 8 bis Abends 6. — Druckerei der Meibauer Werke von 6 1/2 — 7 Uhr.

Anzeigenpreis: Für die 5-spaltige Korpusgröße oder deren Raum 20 Pf., für die 4-spaltige 15 Pf., für die 3-spaltige 10 Pf., für die 2-spaltige 5 Pf., für die 1-spaltige 3 Pf. Für peripetische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Wochens- und Wochenend-Anzeigen des Inseratenbills 20 Pf. — Sämtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belangen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ des Merleburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organs vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merleburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 49.

Mittwoch, den 28. Februar 1906.

146. Jahrgang.

Die Ankunft der Prinzessin-Bräut in Berlin.

Vier Minuten vor 2 Uhr lief der Sonderzug, in dem die hohen Herrschaften Oldenburg verlassen hatten, auf dem Bahnhofsplatz ein. Dem Zuge entfielen die Großherzogin und der Großherzog von Oldenburg mit ihrem Gefolge und begaben sich, geleitet vom Schlosshauptmann Graf von Hohenthal-Dölkau, sofort zu den bereitstehenden Wagen, um die Fahrt zum Schloß Bellevue anzutreten. Kaum hatte der oldenburgische Sonderzug die Bahnhofshalle verlassen, als auch schon der kaiserliche Hofzug, der die Herzogin-Bräut mit ihrem Vater in Rathenow aufgenommen hatte, auf dem westlichen Gleise des Mittelbahnsteigs eintraf. Draufende Hurraufe empfingen den Zug, dem als erster der Großherzog in der Uniform der 1. Garde-Drägeron mit dem Bande des Schwarzen Adlers entfiel. Dem Fürsten folgte die hohe Bräut in pelzbesetzter Straßenkutsche. Die Herzogin trat sofort auf die zum Empfang erschienenen Herren zu und reichte ihnen die Hand. Während der Großherzog sich sofort zu seinem Wagen begab, verweilte die Herzogin einige Augenblicke auf dem Bahnsteig und begab sich dann, geleitet vom Generalfeldmarschall v. Reischach, zum Festsitzimmer. Die Jubelrufe des nach Tausenden zählenden Publikums, das die übrigen Bahnsteige einfüllte, erwiderte die Herzogin mit freundlichem Kopfnicken. Nach kurzem Aufenthalt im Fürstenzimmer bestieg die Herzogin den bereitstehenden Stadtwagen, um sich nach Schloß Bellevue zu begeben. Auf der Fahrt dorthin war die Fürstin wiederum Gegenstand begeisterter Ovationen.

Einzug der Herzogin-Bräut.

* Berlin, 27. Febr. Um 5 Uhr hielt die Herzogin-Bräut in Begleitung der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen vom königlichen Schloß Bellevue aus ihren feierlichen Einzug in die Hauptstadt. Vorauf ritt eine Eskadron des 1. Garde-Drägeron-Regiments Königin Viktoria von Großbritannien und Irland mit den Trompetern an der Spitze; dieser folgten, von dem Rittmeister Freiherrn von Holzinger-Berfiet und zwei Biquereuten geführt, ein sechsspänniger Wagen mit dem für den Hofstaat Ihrer Hoheit der Herzogin-Bräut designierten Kavallerie-Kammerherren von Spryng und dem Hofmeister und Kammerherren Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, Freiherrn von Wangenheim; ferner ein sechsspänniger Wagen mit den Ihrer Hoheit der Herzogin-Bräut entgegengeleiteten Kavaliere, ein sechsspänniger Wagen mit dem Ober-Truchseß Grafen von Wedel, und dem großherzoglich-oldenburgischen Bevollmächtigten, Minister des großherzoglichen Hauses Willig. Darauf folgte eine halbe Leib-Eskadron des Regiments der Gardes du Corps. Sodann kam der große königliche Staatswagen mit acht von Biquereuten geführten Pferden bespannt, in welchem die Bräut mit der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen saß, während die designierte Oberhofmeisterin Gräfin von Schlieffen rückwärts saß. Auf dem Trittbrett des Staatswagens standen Wagen. Auf der rechten Seite des Wagens, welcher sich, wie der ganze Zug, im Schritt bewegte, ritt der Oberstallmeister Freiherr von Reischach, auf der linken Seite des Wagens der Kommandeur der Leib-Eskadron des Regiments der Gardes-du-Corps. Vize-Oberstallmeister Freiherr von Ebel und zwei königliche Stallmeister ritten dem Wagen voraus. Dann folgte wieder eine halbe Leib-Eskadron des Regiments

Gardes du Corps, an deren Spitze der Kronprinz ritt, ein sechsspänniger Wagen mit den Damen der Herzogin-Bräut: Hofdame Freiin Laura von Blettenberg, Hofdame Gräfin Abda Fink von Finkenstein, sowie der Hofdame der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, Gräfin von Pücker. Den Schluß des Zuges bildete eine Eskadron des Garde-Kavallerie-Regiments mit den Trompetern an der Spitze. Zu beiden Seiten der Feststraße im Tiergarten bildeten bis zum Brandenburger Tor Innungen Spalier. Sobald der goldene Staatswagen am Pariser Platz eingetroffen war und Halt gemacht hatte, trat Oberbürgermeister Kirchner mit den übrigen Herren an den inzwischen geöffneten Wagen-schlag heran und hielt eine Ansprache an die Herzogin-Bräut, in der er sie im Namen der Stadt Berlin begrüßte. Eine der Ehrenjungfrauen überreichte der Herzogin Bräut einen prächtigen Blumenkranz mit einer Schleife in den oldenburgischen Landesfarben. Die Herzogin reichte dankend der jungen Dame die Hand und erwiderte dann auf die Rede des Oberbürgermeisters mit einer Ansprache, in der sie für den schönen Empfang, den ihr die Stadt Berlin bereitet habe, herzlich dankte. „Ich hoffe mich“, fuhr die hohe Bräut fort, „bald recht wohl in meiner neuen Heimat zu fühlen, die auch diejenige meiner Mutter gewesen ist, obgleich es mir schwer gefallen ist, meine alte Heimat verlassen zu haben.“ Die Herzogin-Bräut reichte darauf dem Oberbürgermeister zum Zeichen ihres Dankes die Hand, und der Oberbürgermeister brachte sodann auf die Bräut ein dreifaches Hoch aus, in das die Zuschauer auf den zu beiden Seiten des Pariser Platzes errichteten Tribünen begeistert einstimmten.

Um 5 1/2 Uhr fand der Empfang der Herzogin-Bräut im Schloß statt.

* Berlin, 26. Februar. Auf die Anfrage, welche am Pariser Platz der Berliner Oberbürgermeister Kirchner hielt, erwiderte die Prinzessin-Bräut: „Begrüßt von Ihrem freundlichen Empfang und dem der Stadt Berlin, sage ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, meinen herzlichsten Dank. Es freut mich, in die Heimat meiner Mutter einzutreten zu können, wiewohl es mir schwer wurde, die alte, liebe Heimat zu verlassen. Ich glaube aber, daß ich mich hier in der neuen Heimat, der Heimat meiner Mutter heimisch fühle, und hoffe, ein treues Mitglied der kaiserlichen Familie zu werden.“

Der Empfang im Schloß Bellevue.

Von 12 Uhr mittags ab hielt eine vieltausendköpfige, feierlich gefeierte Menschenmenge das in idyllischer Abgeschlossenheit am Rande des Tiergartens gebettete Schloß Bellevue umringt. Die Polizei hatte die Absperrungsmaßnahmen sehr milde gehandhabt, so daß die Zuschauer bequem und günstig Posto fassen konnten. Um 1 Uhr wurde auf dem Schloß die königliche Standarte gehißt. Bald darauf fuhr die vier jüngeren kaiserlichen Prinzen Albrecht, August Wilhelm, Oskar und Joachim in Galauniform mit militärischer Begleitung unter säkularisierten Juristen des Publikums vor dem Schloße vor. Wenige Minuten später traf die Kaiserstochter, Prinzessin Viktoria Luise, in blendendem Weiß gefeiert, vom Publikum mit Jubel begrüßt, auf dem Hof ein. Sofort begann hier eine lebhaft, ungezwungene Unterhaltung zwischen den prinzipaligen Gesellschaftern und den Damen und Herren des Hofes. Mit klingendem Spiel rückte um 1/2 2 Uhr die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments S. F. unter Führung des Prinzen Eitel-Friedrich in den Schloßhof ein. Der königliche Dräutwagen war Gegenstand spontaner Huldigungen; die

Dunkle Lebenswege.

Roman von E. Eiben.

(40. Fortsetzung.)

„Fragest Du sie deswegen?“
„Nein, mein Kind, ich war so verwirrt und erregt von all' dem Gehörten, daß ich erst später, als sie mich schon verlassen hatte, auf den Gedanken kam.“
„Wenn er ein Mörder wäre! Großer Gott! Gräfin Alma für sein Verbrechen büßen sollte!“
Das Entsetzen spiegelte sich in ihren feinen, leblichen Zügen wieder und ließ ihre Stimme erbeben.
„Fürchten wir nicht das Schlimmste, Geliebte! Anna muß, wird einmal, früher oder später, das Siegel ihrer Lippen brechen. Sollte Gräfin Alma verhaftet werden, wird Anna gewiß Alles, was sie weiß und vermutet, enthüllen.“
„Du glaubst also, man werde die Gräfin verhaften?“
Ihre dunklen Augen glänzten in banger Spannung.
„Er nickte mit tiefem Ernst.“
„Höre weiter! Ich begleitete meine Schwester nach dem Palais des Grafen. Sie war ganz niedergeschlagen — dumpfe Angst schien ihr Herz zu bedrücken — einzelne Tränen stiegen sich aus ihren Augen. Ich empfand inniges Mitleid mit ihr, verließ sie zu trösten. Ich fragte abermals, was sie so traurig stimmte? und da erzählte sie mir, daß Gräfin Alma dieselbe Krankheit habe, an der Gräfin Flora

gestorben sei. Sie ist ja schon lange in dem gräflichen Hause, war früher Floras Jofe. Ihre Komme es so vor, als ob dieselbe unheimliche Hand, welche das Leben Floras vernichtet habe, sich nun nach dem Leben Almas ausstrecke. Sie könne sich ja irren, aber sie komme immer wieder auf diesen Gedanken zurück. Ich war erschüttert — es überließ mich kalt. Die Furcht beschlich mich, es könne auch das Leben meiner Schwester mit in Gefahr schweben. Ich sagte es ihr, aber sie schüttelte das Haupt, lächelte matt. Ich schäufte ihr ein, auf der Hut zu sein, nach Beweisen für ihren Verdacht zu suchen und sie nicht mit finsternerern Ernst. Ich riet ihr, dem Grafen ihren Verdacht mitzutheilen, ihm wenigstens Vertrauen zu schenken, stellte ihr dies als eine heilige Pflicht dar — „noch nicht, noch nicht!“ murmelte sie. Als wir vor dem Palais angelangt waren, reichte sie mir beide Hände und sah mich tief in die Augen. „Hüte Sarah und Dich selbst vor dem Freiherrn von Leo!“ sprach sie leise. Ich küßte sie auf die Stirn. Sie schied.“
Sarah lauschte mit angstvoller Spannung. Als er schwieg, rief sie mit schauernder Stimme:
„Wach Gräfin Alma das Opfer eines heimtückischen, unheimlichen Fehdes?! Auch sie von ihm dem Tode geweiht?! — Mein Gott, ich möchte nun fast wünschen, daß man sie verhaftete. Sie würde durch eine Verhaftung wenigstens den Vergiftungsversuchen entzückt.“
„Du hast recht, liebe Sarah“ antwortete

er nachdenklich. „Ihre Verhaftung wäre freilich ein schwerer Schlag für sie und den Grafen, hätte aber wahrscheinlich die Offenbarung ihrer Unschuld und die Entlastung des Schuldigen zur Folge; denn in die Falle würde Anna ganz gewiß sprechen. Die Verhaftung der Gräfin steht bevor.“
„Du — weißt es? Wer teilte es Dir mit?“ forschte Sarah und ihr Atem stockte.
„Ich erfuhr es zufällig, mein Herz“, erzählte er. „Als Anna in dem Palais verschwunden war, begab ich mich in Gedanken voran auf den Heimweg. Ich kam an ein Gartenrestaurant. Ich sah eben den buchtigen Geheimsekretär des Staatsanwalts Hofmann — er führt seinen Namen Budke mit Recht — mit einem Herrn in den Garten treten. Den Herrn erkannte ich ebenfalls — es war der Kriminalbeamte Marg. Eine Ahnung sagte mir, daß ich von diesen Herren etwas erfahren könne, was in Beziehung zu dem Fehde, was mit Anna mitgeteilt habe. Ich ging auch in den Garten, nahm an einem Tisch Platz und bestellte mir ein Glas Bier. Es waren nur wenige Gäste da. Die Beiden hatten sich in einer einsamen Laube niedergelassen. Ich bemerkte, daß sie eifrig miteinander im Flüsterton redeten. Nach einer Weile erhob ich mich und schritt behutsam auf einem Pfade der Laube zu, ungehört von den darin befindlichen. Hinter der Laube blieb ich stehen und lauschte. Ich hörte den Kriminalbeamten fragen: Warum verhaftet man die Gräfin Flora noch nicht? Ihre Schuld, die Gräfin Flora vergiftet zu haben, ist zweifellos. — Der Buchtige kicherte

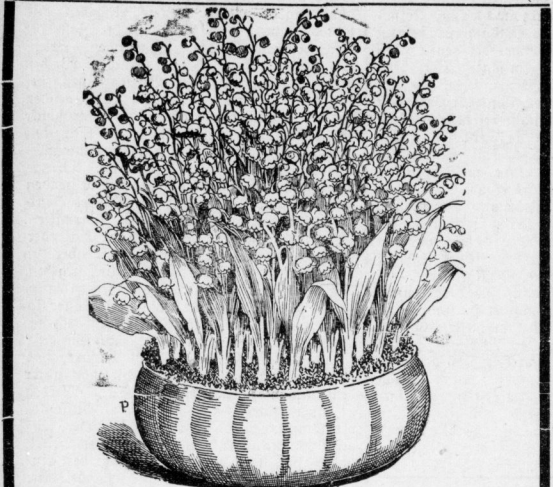
leise und erwiderte: Die Gräfin Alma von Straden kann man nicht so ohne Weiteres auf einen Verdacht hin verhaften wie eine gewöhnliche Verbrecherin. Man hat Rücksichten auf ihren Gemahl, ihre gesellschaftliche Stellung und endlich auf ihre Krankheit zu nehmen. Jetzt hat sich aber der Verdacht bestätigt, nur noch einige Erhebungen sind vorzunehmen, um auch den letzten Zweifel an ihrer Schuld zu zerstreuen. Nicht mehr lange, und sie tritt hinter den schwebischen Gardinen. Sie schwiegen, da einige Herren, die eben gekommen waren, in der Nähe der Laube Platz nahmen und lärmend nach dem Keller riefen. Doch ich hatte genug gehört und entfernte mich. Es wird also eine Anklage gegen die Gräfin wegen Giftmordes vorbereitet.“
„Wir zittert das Herz“, hauchte Sarah und Tränen glänzten in ihren schönen Augen. Mit steigender Erregung und großem aufschwellender Stimme fuhr sie fort, nachdem sie tief Atem geschnüffelt hatte: „Wie eine Offenbarung vom Himmel überkommt es mich: Der Freiherr ist der Mörder Floras, er trachtet auch der armen Gräfin Alma nach dem Leben, er ist der Fehde dreihunderttausend Mark, welche Clara Fall unter Jünglingen haben soll — und der Jüerg — Karl! — der Jüerg ist sein Mitschuldiger bei all' diesen Verbrechen! — O, daß ich ihm die Mäste vom Antlitz reißen, als ein Ingeheuer Brandmarken — der Unschuld zum Siege verhelfen könnte!“
(Fortsetzung folgt.)

Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg

empfehl:
Rud. Sack's Universal-Mehrsähar- u. Untergrund-Pflüge, Patent Bippart, Ertricator, Grabber, leichte u. schwere Eggen, Drillingmaschinen, Saadmäshinen u. Feiner Futte- u. Gächelmäshinen, Saugpumpen unzerbrechlich, Centrifugen vollkommenstes System, eiserne dreiteil. Glatts u. Cambridge-Walzen, Werschleppen u.

Kartoffel-Schnelldämpf-Apparate,

eingemauert oder auf Eisenfotel, jeden Landwirt schützt das Einz dämpfen seiner Kartoffel-Vorräte vor Schäden durch Krankheit und Fäulnis. Alle Reparaturen u. Veränderungen an Mähmaschinen erbitte rechtzeitig und halte alle Ersatzteile zu landwirtschaftlichen Maschinen am Lager. (34)



Sonderangebot, verbindlich bis 10. März: Diese und die kommende Woche stehen noch zum Verkauf mehrere Tausend feine, gerippte Glasschalen, gefüllt mit frischem Waldmoos, und diese bepflanzt mit Maiblumenstauden; die Maiblumen treiben nach und nach aus dem Moos hervor, und bald knospen sie und blühen — das ganze Frühjahr hindurch einen entzückenden Fensterschmuck bildend.

Glasschale, gefüllt mit Waldmoos und bepflanzt mit Maiblumenstauden **79 Pf.**
2 solcher komplett gefüllter Glasschalen M. 1.55
4 Stück M. 3.—
7 Stück M. 5.—
Die Glasschale hat einen Umfang von nahezu 1/2 Meter, Unter 2 Stück werden nicht versandt.
Thüringer Wetterhäuser mit Starkasten und grossem Thermometer 98 Pf.
Nistkästen für das Freie für Stare, Meisen und andere Singvögel 85 Pf.
Gemüse-Samen-Sortiment, enthaltend zusammen 10 Pakete Samen: Gurken, 1 Radies, Rettig, Peter-Ilie, Kohlrabi, Sellerie, Möhren, Zwiebel, Salat, Gartenkresse M. 1

Gärtnerien Peterseim, Schulen und Behörden, Erfurt.
Dieses Jahr sehr billig: Gemüsesamen, Blumen-samen, Obstbäume, Rosen. Haupt-Katalog umsonst.

In großer Auswahl sind wieder **belgische, dänische und holsteiner Pferde** eingetroffen.



Gebr. Strehl,

Merseburg. — Telephon 20. (432)
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Neue Satzung vom 1. Januar 1904:
Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unaussehbarkeit und Wertpolice nach zwei Jahren.
Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs).

Ncker-Hypothek.

Zu beschaffige, Mk. 150 000 ganz oder geteilt, auf gute Nckerhypothek zu mäßigem Zinsfuß aus-zuteilen. Offerten unter A. P. 434 an Rudolf Woffe, Magdeburg. (431)

Müller-Lehrling

unter günstigen Bedingungen sucht Schimpf, Oberwüsch.
Christianenstraße 1. Wohnung, herrschaftl. schön, preiswert zu 400 Mk. jährlich, zu vermieten. (413) Zu erfragen Gr. Ritterstr. 17.

Müller's Hôtel.

Königl. (337) Hofbräuhaus München und **Pilsener Urquell.**

Meine Offerte übertrifft alles

bisher Gebotene!

Trotz der enorm billigen Preise gebe ich — außer Zucker, Schmalz u. Mehl — auf alle Waren

5% Rabatt in Marken.

Zucker gem.	1 Pfund	18	Pfg.	2 Pfund	35	Pfg.
Würfelzucker Ia.	1 Pfund	22	Pfg.	5 Pfund	110	Pfg.
Reis guttoshend	1 Pfund	12	Pfg.	5 Pfund	58	Pfg.
Reis Rangoon-Tafel	1 Pfund	17	Pfg.	5 Pfund	83	Pfg.
Reis Baina	1 Pfund	23	Pfg.	5 Pfund	110	Pfg.
Gries alle Sortungen	1 Pfund	18	Pfg.	5 Pfund	88	Pfg.
Graupen II alle Größen	1 Pfund	13	Pfg.	5 Pfund	63	Pfg.
Graupen I alle Größen	1 Pfund	18	Pfg.	5 Pfund	85	Pfg.
Weizenmehl 00	1 Pfund	14	Pfg.	4 Pfund	52	Pfg.
Kartoffelmehl prima	1 Pfund	14	Pfg.	5 Pfund	65	Pfg.
Gerste geb.	1 Pfund	14	Pfg.	5 Pfund	65	Pfg.
Mudeln alle Sorten	1 Pfund	30	Pfg.	5 Pfund	145	Pfg.
Maccaroni weltbekannte Marke	1 Pfund	44	Pfg.	5 Pfund	215	Pfg.
Pflaumen süße türkische	1 Pfund	18	Pfg.	5 Pfund	85	Pfg.
Datteln hochfeine Frucht	1 Pfund	26	Pfg.	5 Pfund	125	Pfg.
Feigen hochfeine Frucht	1 Pfund	24	Pfg.	5 Pfund	120	Pfg.
Aprikosen neue	1 Pfund	50	Pfg.	5 Pfund	245	Pfg.
Ringäpfel hochfeine Frucht	1 Pfund	50	Pfg.	5 Pfund	240	Pfg.
Birnen getr.	1 Pfund	22	Pfg.	5 Pfund	105	Pfg.
Wpfelschmitte	1 Pfund	45	Pfg.	5 Pfund	220	Pfg.
Milchobst hochf. Zusammenstellung	1 Pfund	30	Pfg.	5 Pfund	145	Pfg.
Kofinen	1 Pfund	15	Pfg.	5 Pfund	75	Pfg.
Mandeln süß, große	1 Pfund	80	Pfg.	5 Pfund	390	Pfg.

Schweineschmalz gar. rein.	1 Pfund	47	Pfg.	5 Pfund	235	Pfg.
Margarine f. Qual.	1	48	"	5	235	"
do. ff. Qual.	1	58	"	5	285	"
Pflaumenmus süß	1	14	"	5	70	"
Zucker-Honig anerkannt feinste Qual.	1 Pfund	28	"	5	135	"
ff. Wärmelade	1	25	"	5	120	"
Hedersleb. Rübenjast	1	16	"	5	75	"

Hülsenfrüchte letzter Ernte, garantiert gut fochend.

ff. Linsen	1 Pfund	15	Pfg.	5 Pfund	70	Pfg.
ff. Linsen, große	1	28	"	5	135	"
ff. weiße Bohnen	1	17	"	5	80	"
ff. Vittoria-Erbisen	1	14	"	5	65	"
ff. grüne Erbsen	1	15	"	5	70	"
ff. gesch. Erbsen	1	18	"	5	85	"

Neu! Linsenbohnen, Neu!

tablettos weichfuchend, im Geschmack wie Linsen, 1 Pfund nur 20 Pfg., 5 Pfund 90 Pfg.

Kakao, gar. rein u. leicht löslich,	1 Pfund	50	Pfg.	bet 5	87	Pfg.
Vanille-Bruch-Schokolade, garantiert rein,	1 Pfund	75	"	bet 5	74	Pfg.
Vanille-Suppen-Pulver	1 Pfund	52	Pfg.	bet 5 Pfd.	50	Pfg.

Seifen sehr billig.

Weisse Salmiat-Schmierseife	1 Pfund	19	Pfg.	10 Pfund	1.85	Mk.
Dranienburger Kernseife	1 Miegel	36	Pfg.	5 Miegel	1.75	Mk.
Gelbe Schmierseife	1 Pfund	19	Pfg.	10 Pfund	1.85	Mk.
Soda	3	10	"	10	29	Pfg.
Seifenpulver	2 Paet	25	"	10 Paet	1.20	Mk.
Weizenstärke, prima	1 Pfund	22	"	5 Pfund	1.10	Mk.
Weißbrockenstärke zum Kochen	1	21	"	5	1.00	Mk.
Borax prima	1	25	"	5	1.20	Mk.
Wasch-Blau				2 Paetete	5	Pfg.
Petroleum allerbestes amerikanisches				1 Liter	18	Pfg.
Streichhölzer	1 Paetel, 10 H. Schachteln,	nur	5	Pfg.		

Robert Weise,

Halle a. S., Friedrichsplatz.

Holz=Auktion.

Freitag, den 2. März ds. Js., kommen im Schlopauner Holz, An der Luppe, zum Verkauf, vormittags 9 Uhr: (420)
67 Küstern 0.20—1.63 Pfemeter
19 Eichen 0.17—2.07 " " " "
1 Erle 0.71 " " " "

um 11 Uhr:
70 Kammer Scheitholz,
27 Knüppelholz,
34 Haufen Abraumholz.
Sammelpfad: Weg an der Luppe.

Rittergut Schlopaun Merseburg.

Miet- u. Pachtverpachtung.

Die Verpachtung der am 1. Oktober 1906 frei werdenden **Walleu-Weder** und sämtlicher in **Walleu-dorfer** und **Wretschler** Flur gelegenen **Walleu-Wiesen** findet Freitag, den 2. März, nachmittags 5 Uhr (424) im Gasthose zu **Walleudorf** statt.

Preussischer Beamtenverein.

Vortrag

des Herrn Stifts-Superintendenten **Bit Horn**, am Montag, den 5. März ds. Js., abends 8 Uhr, im Saale der „Reichskrone“ über: „Gesellschaft und Individualismus“. Der Vorstand.

Königl. Lotterie-Einnahme.

Die Erneuerung der Lotte zur 3. Klasse muß bis 5. März erfolgen. — Einige Kauflose vorrätig — (430) **Curtze.**

Wer zahlt f. Marken (88 M.)

des **Halle'schen Sparvereins** den darauf fallenden Rabatt? Offerten unter **M. S. 400** bef. die Exp.

Salon-Einrichtung,

blauo Plüsch-Garnitur, m. Trumeau, Pianino u. außerdem 2 hochfeine Betten (Ober- u. Unterbett, Kopfkissen und Pflüß) zu verkaufen. **Dr. Hippmeier**, Halle'sche Str. 36 b. I.

Eucalyptus-Weinhol-

Bonbons, **Thee-Melzmer** empfiehlt **M. König**, Gutsplan 7. (433) Mitglied des Rabatt-Vereins.

Lebendfrischen Angel-Schellfisch,

frischen Odenwälder Waldmeiter, frische Madeira-Ananas, a Pfd. 1 Mk. Bittere Orangen, (434) **Milchigen Salat** empfiehlt **E. L. Zimmermann**.

Anständige Familie **1000 Mk.** sucht gegen gute Zinsen 1000 Mk. zu leihen; 4fache Sicherheit (Faustpfand). Edelbedenke Selbstverleiher wollen ihre Adresse gültig unter **A. 1000** in der Exped. d. Blattes niederlegen. (367)

Wer Stellung sucht

verlange die „Deutsche (130) Salangenpost 417“, Göttingen.

Dankbarkeit

günstig mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleiden loszumachen mitgeteilt, wie ich durch ein einfaches, billiges und wirksames Naturprodukt aus meinen quälenden Leiden befreit worden bin. **Deiner Baumgart** in Hannover bei Stollig (Etrk.).

1 Lehrling

sucht zu Offerten die Eisenwarenhandlung von **Otto Bretschneider**, (140)

Lehrling

sucht **E. Bernhardt**, (369) Tapezierer und Dekorateur.

Militär-Reklamations-Formulare

(angefordert nach Vorchrift des Reg. Landrats-Amtes) sind vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei**.